

Plädoyer für Rumänien-Hilfe

Gummert und Ammon referierten über Stand der Satu-Mare-Partnerschaft

Von Frank Wöstmann

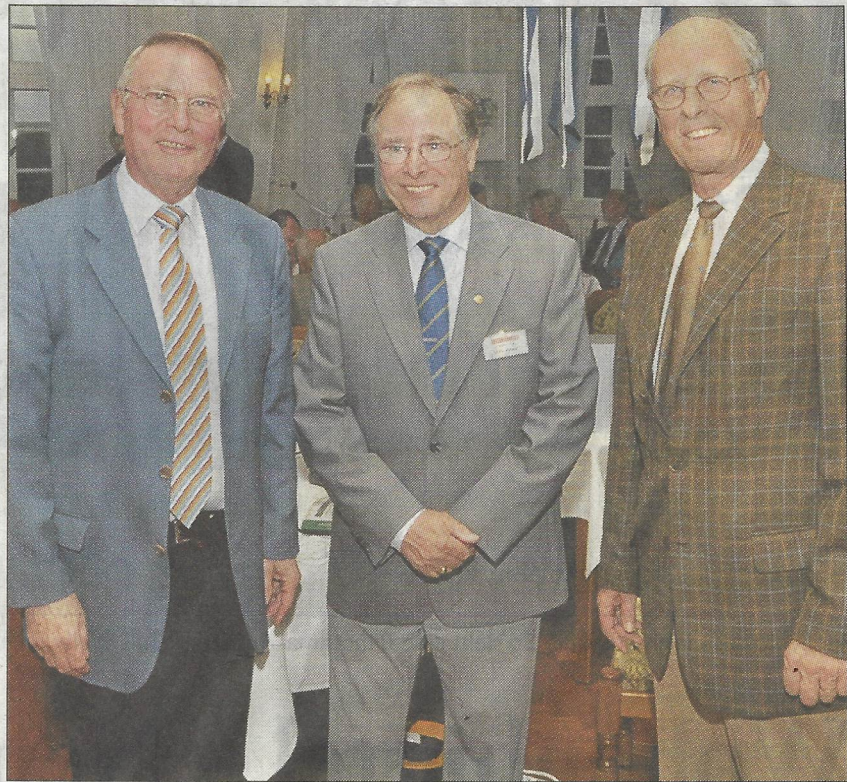
WOLFENBÜTTEL. Mit einem Referat über die Partnerschaft zwischen Wolfenbüttel und Satu Mare in Rumänien setzte die Widekind-Loge ihre Vortragsreihe im Logenhaus am Antoinettenweg fort.

Bessere Referenten hätten sich Obermeister Horst Römer, Untermeister Herbert Stöcker und die rund 40 Besucher kaum denken können. Es sprachen Altbürgermeister Axel Gummert (SPD) und der Ratsvorsitzende Manfred Ammon (CDU), die beide mittlerweile für ihr anhaltendes Engagement in Satu Mare zu Ehrenbürgern ernannt worden sind.

„Das kommt von Herzen“

Während Ammon die aktuelle Situation in der Partnerstadt beleuchtete, ging Gummert auf die historische Entwicklung dieser Beziehung ein. Er sprach frei („Das ist nicht vorbereitet, das sitzt drin, das kommt von Herzen“) und würzte seinen Vortrag mit Filmaufnahmen vom ersten Treffen der Verantwortlichen in Satu Mare.

Den Anstoß für alles Weitere gab ein Unglück. „1970 brach über weite Teile Rumäniens ein Hochwasser herein, und in Satu Mare stieg der Pegel auf neun Meter“, berichtete Gummert. Durch die mehrfach wiederkehrenden Flutwellen seien zwei Drittel der städtischen Gebäude zerstört worden. „Private Kontakte sorgten dann im Zusammenspiel mit



In der Widekind-Loge Wolfenbüttel (von links): Axel Gummert, Logen-Obermeister Horst Römer und Manfred Ammon.
Foto: Frank Wöstmann

dem Deutschen Roten Kreuz für die ersten Hilfstransporte.“

Erst im Mai 1974 wurde die eigentliche Städtepartnerschaft besiegelt. Gummert kann sich noch gut an skurrile Abhörsituationen erinnern, in die die Wolfenbütteler bei ersten Besuchen geraten seien.

Gleichwohl nahm die Hilfe Fahrt auf. „Inzwischen kümmern wir uns gemeinsam mit der Caritas vornehmlich um Straßenkinder, Kin-

derheime, bedürftige Familie und alte Menschen“, so Gummert.

Päckchen zu Weihnachten

Seit Jahren packen Widekind-Loge und ihr Schwesternbund sowie die Rebecca-Loge zu Weihnachten Päckchen für rumänische Straßenkinder. „Unsere Hilfe ist nach wie vor wichtig“, unterstrich Gummert, „gerade für die Ärmsten.“